

ARBEITSKREIS

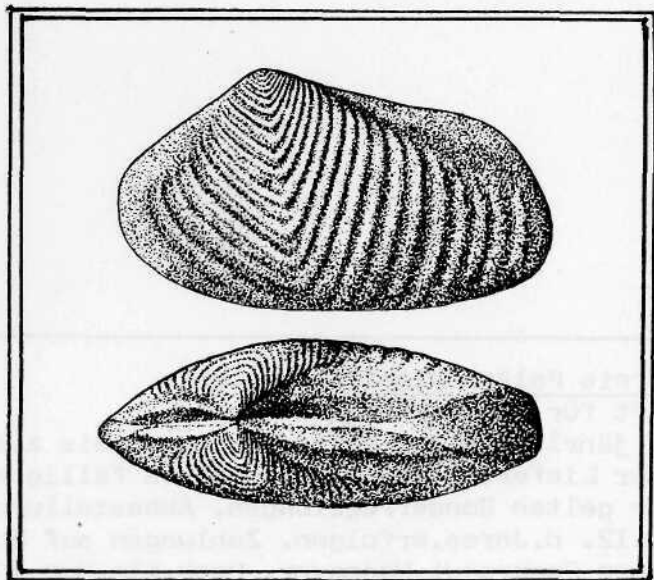
PALÄONTOLOGIE

HANNOVER

10. Jahrg.

6

1982



Titelblattzeichnung:

Goniomya literata (SOWERBY) aus dem Bajocien (Kimmeridge)

Inhalt Heft 6/1982:

MEYER, DIRK: Der Heersumer Steinbruch und seine Lamellibranchiaten-Fauna (mit 25 Abb.) S.1 - 9

WERNER POCKRANDT: Die Crinoidengattung Marsupites (mit 3 Abb.) S.10 - 12

Neue Funde unserer Mitglieder:

- 1) Marsupites-Kelch (mit 2 Abb.) S. 14
- 2) Cretiscalpellum (mit 2 Abb.) S. 15
- 3) Bourgueticrinus-Wurzel (1 Abb.) S. 16

Da lächelt der Paläontologe... S. 17

"Arbeitskreis Paläontologie Hannover"

Zeitschrift für Amateur-Paläontologen,
erscheint jährlich mit 6 Heften, Bezugspreis z.Zt. 15,- DM,
der mit der Lieferung des ersten Heftes fällig wird. Für
Mitglieder gelten Sonderregelungen. Abbestellungen müssen
bis zum 1.12. d.Jhres.erfolgen. Zahlungen auf Postscheck-
konto Werner Pockrandt, Hannover, Psch.Kto.Han 24 47 18-300
erbeten.

Herausgeber: Arbeitskreis Paläontologie Hannover, ange-
schlossen der Naturkundeabteilung des Landesmuseums Hannover

Schriftleitung: Werner Pockrandt, Am Tannenkamp 5,
3000 Hannover 21 (Tel.0511 - 75 59 70)

Druck: bürocentrum weser Kirchner & Saul, Stüvestr.41,
3250 Hameln 1.

DIRK MEYER

Der Heersumer Steinbruch
und seine Lamellibranchiaten-Fauna

(mit 25 Abb.)

Der Steinbruch von Heersum liegt im Vorholz, am SW-Hang des Langen Berges ostwärts der Straße Heersum-Wendhausen (TK25 Bl.3826 Schellerten, r 35.75120 h 57.77360). 1836/39 von F.A. Roemer zuerst beschrieben, ist der Aufschluß der locus typicus der Heersumer Schichten (Oxfordium). Die ursprünglich im Steinbruch aufgeschlossenen Unteren Heersumer Schichten mit ihrem Fossilreichtum sind heute von Hangschutt verdeckt (Profil d.Stbr.s.Abb.2). Beschreibungen und Profile von weiteren Aufschlüssen in den Heersumer Schichten dieser Gegend siehe Siegfried (1953) und Vinken (1974).

Die Verbreitung der Heersumer Schichten ist vom Nordrand des Harzes bis in den Teutoburger Wald sowie bei Tiefbohrungen im nördlichen Niedersachsen nachgewiesen worden. Die petrographische Ausbildung der Schichten ist örtlichen Veränderungen unterworfen, doch ihr charakteristischer Fossilinhalt gestattet eine Verfolgung über die Grenzen Deutschlands hinaus und ermöglicht eine Parallelisierung mit gleichaltrigen Sedimenten. Die Heersumer Schichten sind in Obere und Untere Heers.Schichten aufgeteilt worden. Über die stratigraphische Einordnung der Schichten in die strat. Standard-Gliederung NW-Europas hat es viele Untersuchungen gegeben. Die neueste Einstufung n. Vinken (1974) ist in Abb.1 wiedergegeben. Bei Vinken findet sich auch eine ausführliche Diskussion aller bisher aufgestellten Theorien über die exakte strat. Einordnung der Heersumer Schichten.

Die Fauna

Als Gesamtbild ergibt sich eine neritische Fauna eines küstennahen, ruhigen Meeres. Der feinsandige Meerboden bot wohl ideale Bedingungen für die individuenreiche Muschelfauna. Unter den Cephalopoden, durch ihren hohen Leitwert die bedeutendsten Fossilien der Heersumer Schichten, fanden die zart-schaligen Cardioceraten besonders günstige Ver-

Abb.1 Die Gliederung des Unteren Malm

Internationale Gliederung		Standard-Zonen in Nordwest-Europa	Lithostratigraphische Gliederung im Hildesheimer Jurazug	
Unteres Kimmeridgium		<i>Aulacostephanus pseudomutabilis</i>	Mittel-Kimmeridge.	
		(<i>Rasenia mutabilis</i>) (<i>Rasenia cymodoce</i>) (<i>Pictionia baylei</i>)	Unter-Kimmeridge	
Oxfordium	Oberes	<i>Ringsteadia pseudocordata</i>	Korallen-oolith	Obere Oolithkalkstein-Folge
		(<i>Decipia decipiens</i>)		Kalkig-kieselige Folge
		<i>Perisphinctes cautismignae</i>		Untere Oolithkalkst.-Folge
	Mittleres	<i>Perisphinctes antecedens</i> <i>Perisphinctes plicatilis</i>		Obere Heersumer Schichten
	Unteres	<i>Cardioceras cordatum</i> <i>Quenstedtoceras mariae</i>		Untere Heersumer Schichten
				Oxford-Tonstein

Vinken1974 () = in Nordwestdeutschland bisher nicht gefunden.

-hältnisse vor. Für Riffbewohner und -bildner war das Wasser nicht klar genug, der Einfluß von Flüssen, dokumentiert durch den Salzgehalt und Treibholzreste machte sich störend bemerkbar.

Im allgemeinen sind Megafossilfunde häufig. Der Erhaltungszustand ist jedoch vielfach unbefriedigend, viele Exemplare sind verdrückt. Vertebratenreste sind selten zu finden. Die Ammoniten sind durch eine reiche Cardioceraten- und Perisphinctenfauna vertreten und sind nicht selten, schicht-

-weise sogar häufig zu finden. Gastropoden sind häufig, bes. die Arten *Chemnitzia heddingtonensis* (Sow.) und *Pleurotomaria muensteri* (F.A. Roemer). Von den Brachiopoden sind *Terebratula galliennei* d'Orb. und *Terebratula (Aulacothyris) impressa* Bronn von Bedeutung. Korallen kommen örtlich vor, schichtweise häufig. Die übrigen Faunenelemente sind unterrepräsentiert.

Die Lamellibranchiaten-Fauna

Die Lamellibranchiaten sind die häufigsten Fossilien der Heers. Schichten. Keine der Arten bleibt auf die Heers. Schichten direkt beschränkt, eine Funktion als Leitfossilien übernehmen die Muscheln hier also nicht. Das massenhafte Auftreten einiger Arten ist ein bes. Charakteristikum der Heersumer Schichten. Viele der vorkommenden Arten sind in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeiten mit jeweils eigenem Namen belegt worden, so daß die Synonyme sehr zahlreich sind (Listen s. Arkell 1929/37 und Brauns 1874). Die Unteren Heers. Sch. ragen mit 37 sicher nachgewiesenen vorkommenden Arten deutlich heraus. Bei wenigen Arten ist es bisher noch nicht gelungen, aufgrund ihrer relativen Seltenheit, eine exakte strat.

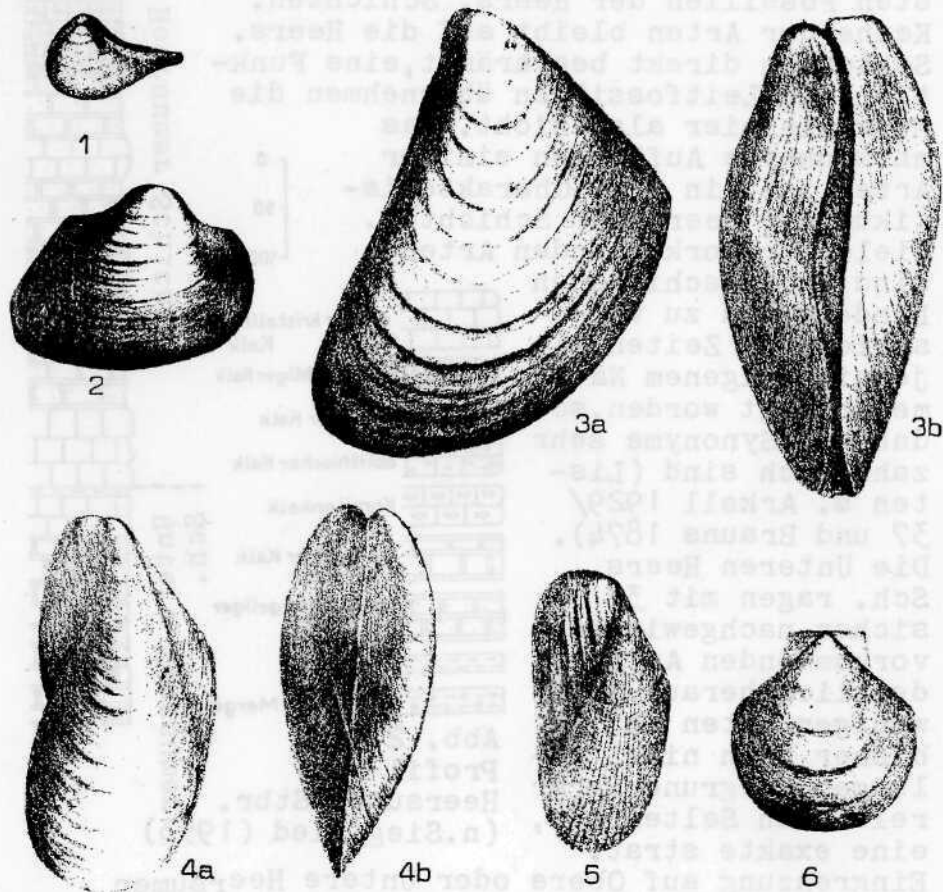
Eingrenzung auf Obere oder Untere Heersumer Schichten durchzuführen.



Abb. 2
Profil des
Heersumer Stbr.
(n. Siegfried (1953))

Fossilliste und Abbildungen

Alle vorkommenden Lamellibranchiata sind zumindest namentlich aufgeführt (veränd. n. Siegfried 1953). Häufigkeitsangaben: 1= (sehr) selten ; 2= nicht selten ; 3= häufig ; 4= sehr häufig. Die Abbildungen entstammen Roemer (1836/39), von Seebach (1864) und Koch & Dunker (1837) und sind, sofern nicht anders angegeben, in Originalgröße wiedergegeben. Es sind i. d. R. vollständige Exemplare abgebildet. Die Muscheln von Heersum liegen meistens in weniger guter Erhaltung vor.





7



8



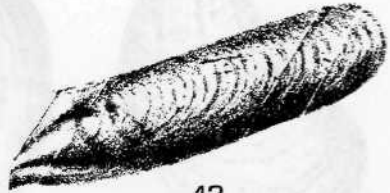
9



10



11



12



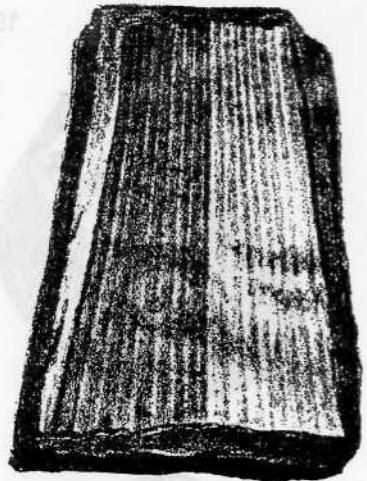
15a



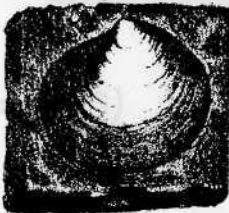
15b



14



13



16



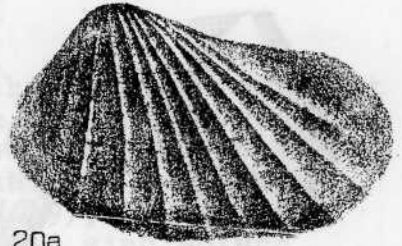
17



18a



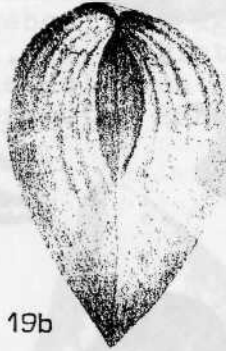
18b



20a



19a



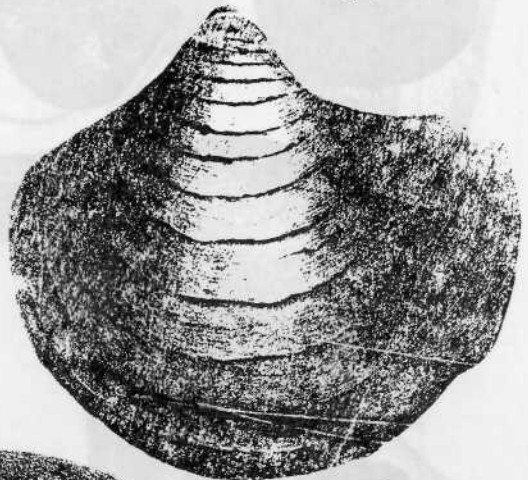
19b



20b

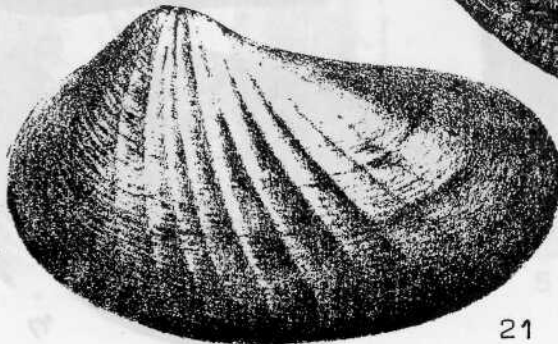


22 (1:2)



23

(2 x verkl.)



21

Abb. figk. Häu-
N a m e

V o r k o m m e n
Unt.Heers. Ob.Heers.
Schichten Schichten

1	3	Dacryomya acuta (MÉRIAN)	x	
2	2	Cucullaea contracta PHILLIPS	x	
	1	Placunopsis radiata (PHILLIPS)	x	
3	1	Mytilus pernoides ROEMER		x
4	3	Modiola bipartita SOWERBY	x	x
	2	Modiola aequiplicata STROMBECK	x	x
5	4	Modiola pulchra PHILLIPS	x	x
	2	Trigonia clavellata PARKINSON	x	x
	1	Trigonia huddlestonei LYCETT	x	x
	1	Trigonia triquetra vSEEBACH	(x)	(x)
	3	Trigonia reticulata AGASSIZ	x	x
6	3	Entolium demissum (PHILLIPS)	x	x
7	1	Camptonectes lens (SOWERBY)	(x)	(x)
	1	Chlamys intertextus (ROEMER)	(x)	(x)
	1	Chlamys nattheimensis (de LORIOI)		x
	4	Chlamys fibrosa (SOWERBY)	x	x
8	1	Chlamys inaequicostata (YOUNG & BIRD)	(x)	(x)
	1	Velata velata (GOLDFUSS)		x
9	1	Velata spondyloides (ROEMER)		x
22	3	Lima (Plagiostoma) laeviuscula (SOWERBY)	x	x
	2	Lima (Plagiostoma) rigida (SOWERBY)	x	x
	2	Lima (Plagiostoma) semilunaris (GOLDFUSS)		x
	1	Lima (Acesta) subantiquata ROEMER		x
	1	Ctenostreon proboscideum (SOWERBY)	(x)	(x)
23	4	Gryphaea dilatata SOWERBY	x	x

		V o r k o m m e n		
		Unt.Heers.	Ob.Heers.	
Abb.	Häu- figk.	N a m e	Schichten	Schichten
	1	Exogyra lobata ROEMER	x	
10	4	Exogyra nana (SOWERBY)	x	x
11	3	Oxytoma expansa (PHILLIPS)	x	x
12	3	Gervillia aviculoides (SOWERBY)	x	x
	1	Gervillia pygmaea DUNKER & KOCH	x	
	2	Isognomon rugosa vMÜNSTER	x	x
13	3	Pinna lanceolata SOWERBY	x	
	1	Pinna fissa GOLDFUSS	x	
14	1	Astarte ovata SMITH	x	
	1	Astarte plana ROEMER	x	
	1	Astarte trembiacensis de LORIO	x	
15	1	Anisocardia globosa (ROEMER)	x	
16	2	Lucina rotundata (ROEMER)	x	x
17	3	Corbicella ovalis (ROEMER)	x	
	4	Pleuromya uniformis (SOWERBY)	x	x
18	4	Pleuromya alduini (BROGNIART)	x	x
	2	Pholadomya protei (BROGNIART)	x	
19	4	Pholadomya hemicardia ROEMER	x	
20	3	Pholadomya canaliculata ROEMER	x	x
21	2	Pholadomya aequalis SOWERBY	x	
	3	Goniomya literata (SOWERBY)	x	x
	1	Cercomya undulata (SOWERBY)	x	x
	1	Thracia depressa (SOWERBY)	x	
	?	Lopha gregarea (SOWERBY)	(x)	(x)
	?	Lopha solitaria (SOWERBY)	(x)	(x)

(x) keine exakte Eingrenzung möglich

Literatur:

- Arkell, W.J. (1929-37): A Monograph of British Corallian Lamellibranchia I - X.- Mon. Palaeontogr. Soc. London; London.
- Brauns, David: Der obere Jura im nordwestlichen Deutschland von der oberen Grenze der Ornaten-schichten bis zur Wealdbildung...- III+434 S., 3 Taf.; Braunschweig 1874.
- Credner, Heinrich: Über die Gliederung der oberen Juraformation und der Wealden-Bildung im nordwestlichen Deutschland...- X+192 S.; Prag 1863.
- Herrmann, A. (1971): Die Asphaltkalk-Lagerstätte bei Holzen/Ith auf der Südwestflanke der Hils-Mulde.- Beih.geol.Jb., 95: 1-125, 9 Abb., 16 Tab., 15 Taf.; Hann.
- Hoyer, P. (1965): Fazies, Paläogeographie und Tektonik des Malm im Deister, Osterwald und Süntel.- Beih. geol.Jb., 61: 1-249, 16 Abb., 3 Tab., 11 Falttaf.; Hann.
- Huckriede, R. (1967): Molluskenfaunen mit limnischen und brackischen Elementen aus Jura, Serpulit und Wealden NW-Deutschlands und ihre paläogeographische Bedeutung.- Beih.geol.Jb., 67: 1-263, 32 Abb., 25 Taf.; Hannover.
- Koch, Friedrich C.L. ; Dunker, W.: Beiträge zur Kenntnis des norddeutschen Oolithengebildes und dessen Versteinerungen.- XII+64 S., 12 Taf.; Braunschweig 1837.
- Lutze, G.F. (1960): Zur Stratigraphie und Paläontologie des Callovien und Oxfordien in NW-Deutschland. Geol.Jb., 77: 391-532, 20 Abb., 21 Taf.; Hannover.
- Lutze, G.F. (1963): Unter-Oxford im Hildesheimer Jura-zug.- Z.d.t.geol.Ges., 114: 360-377, 8 Abb.; Hannover.
- Roemer, Friedrich Adolph: Die Versteinerungen des norddeutschen Oolithen-Gebirges.- XV+218 S., 15 Taf. Hannover 1836.- (Nachtrag 1839, VI+59 S.).
- Seebach, Karl von: Der Hannoversche Jura.- X+158 S., 10 Taf.; Berlin 1864.
- Siegfried, P. (1953): Die Heersumer Schichten im Hildesheimer Jura-Zug.- Geol.Jb., 67: 273-360, 18 Abb.; Hannover.
- Vinken, R. (1974): Der obere Jura (Malm) des Hildesheimer Jurazuges.- Geol.Jb., A23: 3-56, 2 Abb., 4 Tab., 1 Taf.; Hannover.

WERNER POCKRANDT

Die Crinoidengattung Marsupites

(mit 3 Abb.)

Systematik:

Stamm : Echinodermata

Klasse : Crinoidea MILLER 1821

Ordnung : Uintacrinida ZITTEL - BROILI 1924

Gattung : Marsupites MILLER 1821

Art : Marsupites testudinarius v.SCHLOTHEIM 1820

Synonyma: Marsupites (Encrinites) testudinarius v.SCHLOTH.

Marsupites ornatus J.S.MILLER 1821

Marsupites milleri G.A.MANTELL 1822

Marsupites mantelli BRONGNIART 1823

Marsupites (sitularia) triangulariformis G.
CUMBERLAND 1824

Marsupites laevigatus E.FORBES 1850

Marsupites americanus SPRINGER 1911.

Stratigraphie:

Marsupites kommt nur im Ober-Santon vor. Man bezeichnet diese Zone heute als die "Marsupites-Zone". Im unteren Teil dieser Zone kommt sie zusammen mit der ebenfalls stengellosen und freischwimmenden Seelilie Uintacrinus vor. Die ungestielten Kelche beider Seelilien sind nicht sessil (fest aufgewachsen), sondern konnten mit Hilfe der Arme Schwimmbewegungen ausführen. Da man sich den Lebensraum beider Seelilien als küstennahes und verhältnismäßig flaches Wasser mit wenig Bewegung der Meereswellen vorstellen muß, vermutet man, daß sie sich auch mit Hilfe ihrer Arme auf dem Meeresboden kriechend fortbewegen konnten.

Material:

Im Jahre 1927 erschien eine Spezialarbeit über die Gattung Marsupites von HERTHA SIEVERTS (Abhandl.d.Preuß. Geolog.Landesanstalt Berlin), in welcher das folgende Material berücksichtigt wurde:

Raum Westfalen:

Ziegelei Burgsteinfurt = isolierte Platten

Ziegelei Ahaus = isolierte Platten

Grewingskamp = isolierte Platten

Hamm bei Haltern	= 2 Kelche
Chaussee Flaesheim	= 2 Kelche
Schleusenbau Ahsen	= 60 Kelche u. isolierte Platten
Zeche Ewald/Recklingh.	= isolierte Platten
Ziegelei Raper	= 3 Kelche
Ziegelei Nordlünen	= 4 Kelche u. isolierte Platten
Borck	= 1 Kelch
Drengsteinfurt	= 2 Kelche

Raum Hannover:

Ziegelei Gleidingen	= isolierte Platten
Gehrden	= isolierte Platten

Lüneburg, Zeltberg u. Sal. = 40 Kelche

Raum Braunschweig:

Ziegelei Broitzem	= 24 Kelche u. isolierte Platten
Platenbg./Blankenbg.	= isolierte Platten

Englischer Raum:

Verschiedene Fundorte = 25 Kelche u. isolierte Platten

Gesamtes Material: ca 165 Kelche

Beschreibung:

Die Kelchkapsel von *Marsupites* ist kugelig bis eiförmig-länglich (Abb. 1). Sie besteht aus großen rundlich-fünfeckigen gewölbten Platten. Diese Plättchen können ganz glatt sein. Manche besitzen eine mehr oder weniger stark eingetiefte Oberflächenstruktur, die radial verläuft (Abb. 2). Da diese Struktur das einzige trennende Merkmal ist, zählt man alle zu der gleichen Art *testudinarius*. Vom Fundort Gleidingen (ehemalige Ziegeleitongrube am Radlahberg) sind nur glatte oder wenig ornamentierte Plättchen bekannt. Von Gehrden (Burgberg und Sürser Berg) liegen hauptsächlich geriefte Plättchen vor. Die Gleidinger Plättchen sind graublau, die Gehrdenener hell-gelblich. Die Platten sind gewölbt. Ihre Innenseiten zeigen auch eine deutliche Riefung, da hier die Nervenbahnen verliefen. Die Form der Wölbung erinnert an den Buckel einer Schildkröte, worauf auch der Artnamen "*testudinarius*" Bezug nimmt, denn *testudo* heißt die Schildkröte.

Nach ihrer Anordnung am Kelch werden die Kelchplatten unterschieden in

- a) ein *Centrodorsale* = eine rundlich-fünfeckige Platte, die am Grunde der Kelchkapsel sitzt,

- b) fünf Infrabasale = große fünfeckige Platten, die an dem Centrodorsale anschließen,
- c) fünf Basale = etwas kleinere fünfeckige Plättchen,
- d) fünf Radiale = ebenfalls fünfeckige Plättchen, die oben einen rundlichen Ausschnitt besitzen, aus welchem die Arme aufsteigen. Sie haben zumeist wulstige Leistchen.
- e) Die Brachiale, 5 Arme, die durch Interbrachialplättchen miteinander verbunden sind. Die Arme besaßen "Pinnulae". Der Bau der Kelchdecke ist noch nicht bekannt, jedoch dürfte sie aus kleineren Plättchen von unterschiedlicher Form und Größe bestanden haben.

Die Armplättchen findet man auch isoliert. Sie sind außen gerundet und haben innen schlitzzartige Aussparungen. Auf ihrer Innenfläche sind deutlich kleine Querleisten zu sehen, ähnlich wie bei den Stielgliedern von *Bourgueticrinus*. Ganz ähnlich sind auch die Armplättchen von *Uintacrinus socialis* GRINNEL, die zusammen mit *Marsupites* als die zweite Art zur Ordnung *Uintacrinida* gehört (Abb.3). Auch *Uintacrinus* ist eine stiellose, freischwimmende Seelilie. Sie besitzt jedoch sehr zahlreiche Kelchplättchen und 10 Arme, die sehr lang werden und bis zu 1,25 m Länge erreichen können. Die Kelchplättchen sind jedoch recht klein, an der Außenseite ganz glatt und an der Innenseite mit kleinen Leistchen versehen. Sie werden auch in Gehrden am Burgberg gefunden. Der Artname "socialis" geht auf das gehäufte Vorkommen in der amerikanischen Kreide zurück.

Literatur:

- HERTHA SIEVERTS, (1927): Die Crinoidengattung *Marsupites* (Abhandl.d.Preuß.Geol.Landesanst.Berlin)
- A.H.MÜLLER (1963): Lehrbuch der Paläozoologie II,3 (VEB Gustav Fischer Jena).

Anschrift des Verfassers:

WERNER POCKRANDT, Am Tannenkamp 5, 3000 Hannover 21.

Hinweis: Siehe hierzu als Ergänzung

MANFRED JÄGER, Die Seelilie *Marsupites testidunarius* (mit 10 Abbildungen) in Heft 3 / 1980 Seite 1 - 11 des Arbeitskreis Paläontologie Hannover.

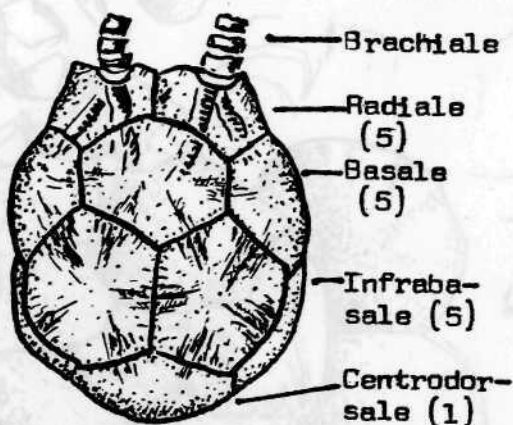


Abb.1: *Marsupites testudinarius* v.
SCHLOTHEIM 1820 (nat.Gr.)
Zeichnung vom Verfasser.

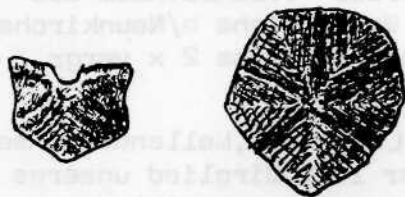


Abb.2: Basale und Radiale
der Seelilie *Marsupites*
testudinarius aus dem
Ober-Santon von Gehrden
(Sürser Berg ,leg.Sommer,
Hannover,nat.Gr.)
Zeichnung vom Verfasser.

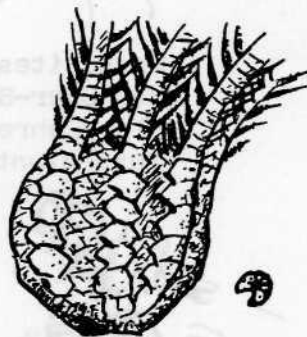
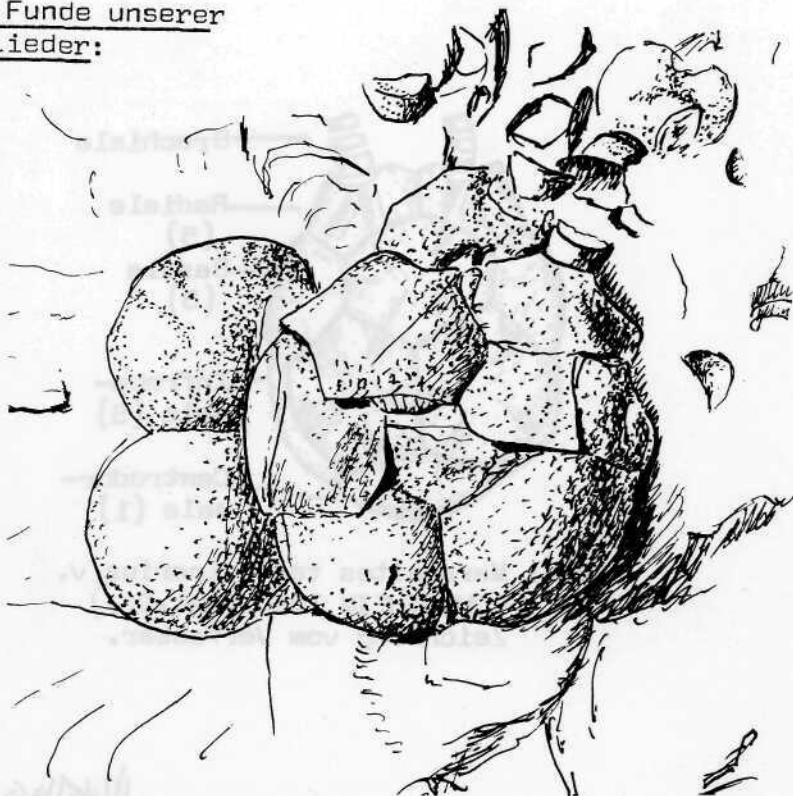
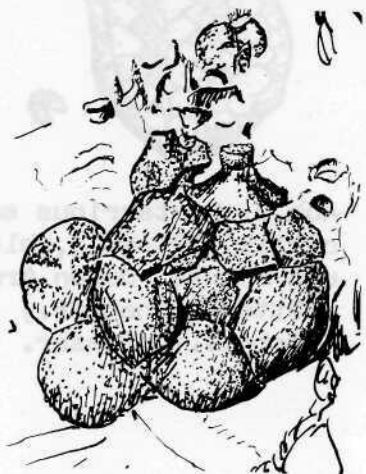


Abb.3: *Uintacrinus socialis* (GRINNEL), Kelch
und rechts davon Arm-
plättchen (nat.Gr.)
Zeichn.v.Verfasser.

Neue Funde unserer
Mitglieder:



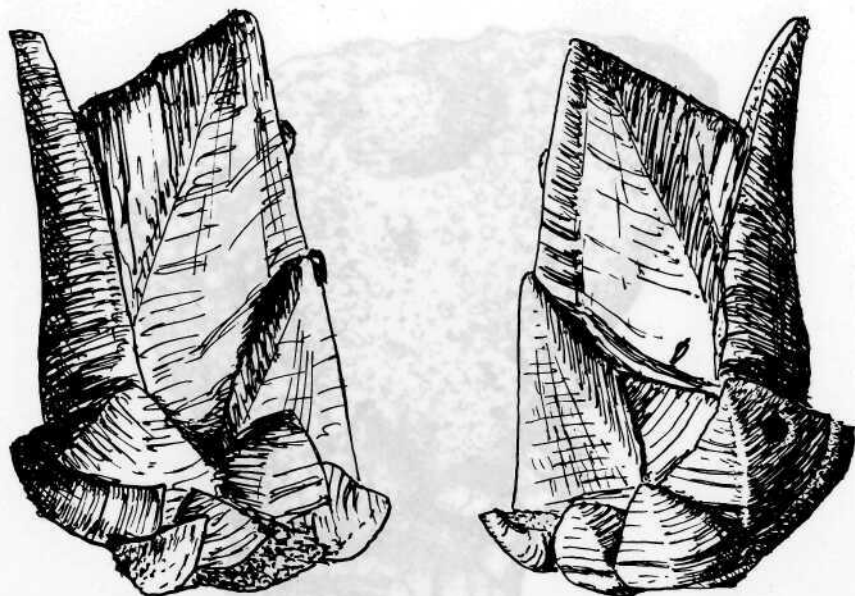
Marsupites testudinaris v. SCHLOTHEIM aus
dem Ober-Santon von Westerwiehe b/Neunkirchen
Slg. Lohrengel, Zeichn. Zawischa 2 x vergr.
Zeichn. unten 1 x



Herr Lohrengel, Mellendorf, seit
kurzer Zeit Mitglied unseres Ar-
beitskreises, schreibt dazu:

"Den Marsupites-Kelch fand ich
am 20.6.82 bei einer Exkursion
des Arbeitskreises. Der Fundort
lag im Ober-Santon der Tongrube
Rehage-Ziegel in Westerwiehe,
und zwar in der Mitte ca 15 m
von der parallel zur Ziegelei
verlaufenden Böschung in einem
aus der Sohle herausgerissenen
Tonbrocken.

Dieter Lohrengel"



Cretiscalpellum unguis (SOWERBY) aus dem Cenoman von Wunstorf, Samml. I. u. H. Krause (Zeichn. Zawischa, 6,5 x).

Nachdem M. Link im Unter-Hauterive von Engelbostel zwei kleine, fast vollständig erhaltene Köpfe von Scalpellum gefunden hatte (siehe Heft 2/1982 APH), hat nun H. Krause im Cenoman von Wunstorf (? Primus-Schicht) einen weiteren vollständigen Scalpellumkopf finden können, der zu *Cretiscalpellum unguis* (SOWERBY) zu stellen ist. *Cretiscalpellum* WITHERS 1922 kommt in der Unterkreide bis Oberkreide (Apt bis Maastricht) vor. Er wurde 1836 von SOWERBY als *Pollicipes unguis* beschrieben. Bei unserem neuen Funde ist bemerkenswert, daß in einer Platte ein kreisrundes Loch anzeigt, daß dieser Cirrepedier einer Raubschnecke *Nattica* zum Opfer fiel.

Siehe hierzu auch POCKRANDT, Cirrepedierplatten aus der Kreide. (Heft 3/1974 APH).
POCKRANDT, Entenmuscheln-rezent und fossil (Heft 1/1980 APH).
POCKRANDT, Neue Funde (Heft 2/1982 APH)

Werner Pockrandt.



Wurzel (Basis) einer Seelilie der Art
Bourgueticrinus sp. auf der Wurzel eines
Schwammes aus dem Unter-Campan von Höver
(Samml. I. u. H. Krause, Bredenbeck)

Während Stengelglieder und Kelche von *Bourgueticrinus* in der Oberkreide recht häufig vorkommen, mußte schon Dr. Wienberg Rasmussen feststellen, daß die Wurzeln von *Bourgueticrinus* nicht bekannt seien. Der Grund dafür ist wohl darin zu sehen gewesen, daß auch die auf dem Sediment oder auf festem Substrat gewachsenen Wurzeln wohl durch die Turbulenz des Wassers genau so in ihre einzelnen Glieder zerlegt wurden wie der lange Stiel. Der obige Fund ist ein Erstfund und zeigt, daß die Wurzeln stark verzweigt waren, um den langen Stiel fest verankern zu können.

Werner Pockrandt

Da lächelt der Paläontologe...



"Schreib auf, Anna: Nusplingen im Bäratal.
Das ist unser nächster Urlaubsort !"

Das Schaumburgische Heimatmuseum Rinteln
hatte meine Bestellung mit der Absender-
angabe in Schreibmaschinenschrift erhal-
ten. Darauf erhielt ich die Übersendung
der "Geologischen Wanderwege" unter der
folgenden Anschrift:

Arbeitskreis Palais Autologischer
Z.H. Werner Pockenrandt
Am Tannenweg
3000 Hannover

Und die Post stellte die Sendung, wenn
auch verspätet, richtig zu !
